

Dr. Wolfgang Leimbrock, Dr. Karla Heinicke, Sächsisches Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

## Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für den Rückbau und Abbruch von entkernten Plattenbauten

Aufgrund des zunehmenden Wohnungsleerstandes und aus städtebaulichen Erwägungen ist in den kommenden Jahren mit einem Abbruch und Rückbau von ca. 300.000 bis 400.000 Plattenbau-Wohnungen in den neuen Bundesländern zu rechnen. Aus der praktischen Tätigkeit der Staatlichen Gewerbeaufsichtsämter ist bekannt, dass der Abriss dieser KMF-haltigen Plattenbauten nicht nur in den Gewerbeaufsichtsbehörden, sondern auch bei den damit beauftragten Bauherren, Planern, Abbruchfirmen und Baubehörden zu kontroversen Ansichten hinsichtlich der auszuwählenden Abbruchtechnologien und der zu beachtenden Schutzmaßnahmen führt.



Aufgabe der staatlichen Gewerbeaufsicht ist es, die Unternehmen bei der Bewältigung von Risiken, die mit neuen Arbeitsverfahren verbunden sind, zu beraten und zu unterstützen. Der vorliegende Untersuchungsansatz dient dem Vergleich der verschiedenen Abbruch- und Rückbautechnologien hinsichtlich der Belastung der Beschäftigten durch KMF sowie weiterer arbeitsbedingter Expositionen und sicherheitstechnischer Gefährdungen und der Festlegung grundsätzlicher Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vertretbar sind.

Bis zum gegenwärtigen Untersuchungszeitpunkt wurden bei den sächsischen Gewerbeaufsichtsämtern die beiden nachfolgenden Rückbau- und Abbruchtechnologien bekannt und durch das SLIAA ganzheitlich messtechnisch begleitet (Messung von KMF, Stäuben, Lärm, Vibrationen und der Herzschlagfrequenz):

- mechanischer Abbruch mittels Bagger und Abbruchzange und
- Rückbau mittels Segmentausbau.

Des weiteren erfolgten bei Lade- und Transportarbeiten und bei Tätigkeiten zur Verwertung und Deponierung von Abbruchmaterialien die Messung und Bewertung der relevanten Arbeitsbelastungen durch KMF, Staub, Lärm und Vibrationen. Die Beurteilung der physischen Belastungen wurde hier unter Nutzung der Leitmerkmalmethode der BAuA vorgenommen.

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse belegen, dass sowohl beim Abbruch mittels Abbruchzange als auch beim segmentweisen Rückbau keine Belastungen durch KMF für die Beschäftigten gegeben sind. Die Grenzwerte wurden weit unterschritten. Hingegen wurde deutlich, dass beim Rückbau erhebliche gesundheitsgefährdende Risiken durch körperlich schwere Arbeit, Lärm und Vibrationen bestehen. Als ein gleichermaßen bedeutsames Arbeitsschutzproblem ist die Gefährdung durch Absturz zu benennen.